

Berg Fidel – Eine Schule für alle

Auch in Esslingen? Diese Frage hat sich vielleicht mancher Kinobesucher gestellt, der am Sonntag, den 18. November, den Weg ins Kommunale Kino gefunden hat. Gemeinsam mit dem Kommunalen Kino und der Lebenshilfe Esslingen hat der Verein VILLA e.V. einen besonderen Kinoabend vorbereitet. In dem Film „Berg Fidel – Eine Schule für alle“ kommen ausnahmslos Kinder zu Wort, die die Grundschule im Münsteraner Stadtviertel Berg Fidel besuchen. David, ein hochbegabter Junge mit dem Berufswunsch des Astronauten, sein Bruder Jakob mit dem Down-Syndrom, Anita, die mit ihrer Familie aus dem ehemaligen Jugoslawien nach Deutschland gekommen ist und Lucas, bei dem das Lernen manchmal etwas langsamer geht. Sie alle besuchen die Grundschule Berg Fidel, die alle Kinder in ihrem Einzugsgebiet aufnimmt. Sehr einfühlsam wird der Schulalltag der Kinder begleitet, ohne zu kommentieren und bloßzustellen.

Berg Fidel sei „ein gelungener Beitrag zum Thema Inklusion“ meint Hubert Hüppe, der Bundesbehindertenbeauftragte. Ist so etwas auch für Esslingen möglich? Darüber haben im Anschluss an den Film Bernd Berroth (Abteilung Erziehung und Bildung des Amtes für Sozialwesen Esslingen), Klaus



Von links nach rechts: Bernd Berroth, Klaus Hummel, Thomas Feistauer, Verena Könekamp.

Hummel (Rektor der Katharinenschule) und Verena Könekamp (Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Esslingen) unter Moderation von Thomas Feistauer (Geschäftsführer des Landesverbandes der Lebenshilfe) diskutiert.

Eltern von Kindern mit Behinderung wünschen sich eine wohnortnahe Beschulung, die Lehrerbildung muss mit Blick auf den Inklusionsgedanken verändert werden,

durch die Bildung von Gemeinschaftsschulen wird Aussonderung zumindest zum Teil aufgehoben. Diese und weitere Äußerungen der Diskussion regten die Zuschauer und -hörer im ausverkauften Kinosaal zum weiteren Nachdenken an. Und wie bemerkte Herr Hummel am Ende der Diskussion: „Lassen wir doch das Fragezeichen für Esslingen weg.“

www.villa-esslingen.de